

Der Welt den Weg zeigen

Ulrich Wehmeier und Robert Schoder vermessen Bad Oeynhausen für eine digitale Landkarte

VON HEIDI FROREICH

■ Bad Oeynhausen. Sportler, Schauspieler, Sänger – wer in einer „Hall of Fame“ Erwähnung findet, hat Weltruhm erlangt. Nun hat es auch Bad Oeynhausen geschafft. Weil die Stadt mit allen 1.021 Straßen auf einer digitalen Weltkarte vertreten ist.

„Das haben bisher nur Wien, Crawley und 17 deutsche Städte geschafft“, betonen Ulrich Wehmeier und Robert Schoder. Beide haben besonderen Grund, stolz auf diese Auszeichnung zu sein, schließlich haben sie selbst dazu in erheblichem Maße beigetragen: „Wir haben die weißen Flecken beseitigt“.

Und die gab es Anfang des Jahres auf „Open Street Map“ noch reichlich: „Auf der Karte waren in Bad Oeynhausen nur Kreisstraßen und Autobahnen verzeichnet“, erinnert sich Ulrich Wehmeier. Der 56-Jährige ist begeisterter Radfahrer, der sich unter anderem auch im Arbeitskreis fahrradfreundliches Bad Oeynhausen engagiert, und der auf einer eigenen Homepage (www.rad-oeynhausen.de) unter anderem Tipps für Radtouren gibt. „Je detaillierter, desto besser“, umreißt der Ruheständer seinen eigenen Anspruch.

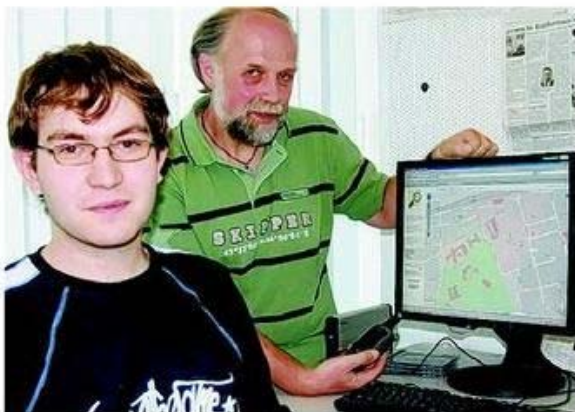
Und der ließ ihn nicht ruhen, als er eher zufällig Anfang des Jahres „Open Street Map“ im Internet entdeckte. In seinem Heimatort Eidinghausen waren überhaupt keine Straßen eingezeichnet, dazu fielen ihm bei einigen Einträgen Fehler auf: „Einen Stüber Kamp gibt es gar nicht.“ Also machte sich Wehmeier auf, Fehler und Defizite zu beseitigen. Mehr als 900 Kilometer hat er in den letzten Monaten auf seinem Rad zurückgelegt – und anschließend rund 18.000 Punkte auf „Open Street Map“ markiert.

Ein kleines mobiles Navigationsgerät hat ihm die Arbeit erleichtert. Es sieht aus wie ein übergroßes Handy, hat aber mit Ausnahme der Antenne nichts mit einem Mobiltelefon gemein. „Über die Antenne empfängt das Gerät dieselben Satelliten, die auch zur Autonavigation benutzt werden“, erläutert er. Mit einer speziellen Software werden die Daten anschließend am heimischen Computer verarbeitet und als Straßen in der Karte eingezeichnet. „Wir schaffen auch Feldwege“, nennt Wehmeier den großen Vorteil gegenüber vielen anderen digitalen



Je detaillierter, desto besser: Die digitale Weltkarte „Open Street Map“ gibt sich natürlich nicht nur mit Städtenamen zufrieden. Längst nicht alle Städte sind aber schon so genau vermessen wie Bad Oeynhausen.

MONTAGE THOMAS GRUNDMANN



Gemeinsam aktiv: Robert Schoder (l.) und Ulrich Wehmeier nutzen bei ihren Radtouren ein kleines GPS-Gerät, mit dem sie die Daten für die Weltkarte im Internet sammeln.

FOTO: HEIDI FROREICH

Karten, deren Daten überwiegend von Autofahrern gesammelt werden.

So ein Feldweg war es dann auch, der die Zusammenarbeit

mit Robert Schoder begründet. Der 20-jährige Student hatte genau den Feldweg abgefahren, den Wehmeier eines Abends eintragen wollte: „Da ist mir einer

zuwege gekommen.“ Per E-mail nahm er Kontakt auf und war sich mit dem jungen Mann schnell einig: „Wir teilen uns die Arbeit.“ Schließlich hatte Schoder das gleiche ehrgeizige Ziel, die weißen Flecken in Bad Oeynhausen zu beseitigen. „Das ist digitales Ehrenamt“, umreißt er seine Motivation.

Wie, daran lässt er ebenso wenig Zweifel wie Wehmeier, auch nach der Aufnahme in die Hall

of Fame weiter vorhanden ist. Deswegen haben sie nun angefangen, auch Gebäude samt Hausnummern und landwirtschaftliche Nutzflächen einzutragen. Den praktischen Nutzen haben die beiden stets im Blick und deshalb ist es nicht ausgeschlossen, dass sie sich von anderen „Streetmappern“ inspirieren lassen. Die haben sogar schon Hundekotbeutelspender am Straßenrand aufgenommen.

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...